

Juden und Christen zur Zeit der Kreuzzüge

Das Gedenken an die Verfolgungen zur Zeit des Ersten Kreuzzuges vor 900 Jahren gab Anlaß, die Relevanz der Geschichte der Juden nicht nur für die deutsche, sondern auch für die europäische und insgesamt christliche Geschichte in den Blick der Forschung zu rücken. Zu diesem Zweck bot die Frühjahrstagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e.V. erstmals führenden internationalen Experten ein Forum, die vielfältigen Implikationen und Folgeerscheinungen der Kreuzzüge im Hinblick auf das Beziehungsgeflecht von Juden und Christen auf der Grundlage der christlichen und hebräischen Quellen zu diskutieren. Die Bedeutung der Geschichte der Juden liegt sowohl in den diversen stark auf die Städte konzentrierten Handlungs- und Wirkungsfeldern der Juden begründet als auch – und vor allem – in den vielschichtigen Reaktionen der christlichen Mehrheit auf die jüdische Minderheit bzw. das Judentum. Somit werden in den vorliegenden zwölf Beiträgen neue Wege für eine religions- und insoweit auch kulturübergreifende Betrachtungsweise aufgezeigt und beschritten. Der Schwerpunkt der Aufsätze liegt auf dem hohen Mittelalter, vereinzelt wird jedoch auf die Zeit des Spätmittelalters ausgegriffen, um die Langzeitwirkungen der Geschehnisse vor allem während des Ersten, Zweiten und Dritten Kreuzzuges auf das Verhältnis zwischen Juden und Christen herauszuarbeiten. Die verschiedenartigen Aspekte und methodischen Ausrichtungen der einzelnen Beiträge ergeben ein facettenreiches Bild über die jüdische und christliche Geschichte und deren Wechselbeziehungen. Die detaillierte Einführung des Herausgebers zeigt die Perspektiven für die Mediävistik auf, die aus diesem innovativen Symposium resultieren. Der Band demonstriert, daß Bemühungen um die Rekonstruktion europäischer Geschichte im Mittelalter ohne Einbeziehung der Juden nicht nur in wesentlichen Bereichen unvollständig bleiben, sondern darüber hinaus wichtige Zusammenhänge verfehlen.

Der Herausgeber

Alfred Haverkamp, geboren 1937 in Holdorf (Oldenburg), studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie an den Universitäten Münster, Würzburg und München (Promotion 1964) und war danach Assistent an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken (Habilitation 1969). Seit 1970 ist er Universitätsprofessor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Trier und seit 1996 Direktor des dortigen Instituts für Geschichte der Juden. Seit 1987 führt er den Vorsitz der »Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden«. 1988 war er Gastdozent an der Hebrew University of Jerusalem. Die breite Palette seiner Publikationen umfaßt Beiträge zur italienischen, deutschen und jüdischen Geschichte im Mittelalter, darunter »Herrschaftsformen der Frühstauer in Reichsitalien« (2 Bände, 1971), »Aufbruch und Gestaltung« (1984, engl. 1988) und »Verfassung, Kultur, Lebensform« (1997). Er ist u.a. Herausgeber der Bände »Zur Geschichte der Juden im Deutschland des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit« (1981), »Friedrich Barbarossa: Handlungsspielräume und Wirkungsweisen des staufischen Kaisers« (VuF 40, 1992) und »Juden in der christlichen Umwelt während des späten Mittelalters« (1992). Darüber hinaus ist er Mit-herausgeber der Reihen »Trierer Historische Forschungen«, »Forschungen uur Geschichte der Juden« (Abt. A: »Abhandlungen«, B: »Quellen«) und »Monographien zur Geschichte des Mittelalters« sowie der Zeitschrift »Journal of Medieval History«.

Jan Thorbecke Verlag